Zeit ihre Wirkung auff's neue durch Erwärmung und Erweckung vollführen kan.

Winterszeit wird dieses Gifft in seinem Nest / wo es sich mit solcher Menschlicher Luftdünstung verleget / mehr gedrucket / und innen gehalten. Ist aber niemahlen zutrauen / wann auch nur ein einziger also Erkrantter unter vielen tausenden sich befindet / sondern muß alles vertilget werden / was nur das Gifft auffhalten kan. Dann sonst mit angehendem Frühling es sich zuerweitern / im Sommer bis zu denen kalten Winter-Monathen weit und breit außzubreiten pflegt.

Auff was die Furcht oder Hoffnung / in dieser Kranckheit zu gründen seye.

Es ist zwar in täglicher Erfahrung vor Augen / daß diese Kranckheit in sich selbst sehr gefährlich seye. Zu allen Anfang / da dieselbe sich irdigends äusseret / und nicht alsobald vertilget wird / pflegen mehr auffzukommen / als zu sterben. Mit der Zeit aber erhöhet sich das Gifft / und sterben allmählich mehr / als auffkommen : bis endlich dasselbe auff das Höchste gestigen / und gleichsam vertobet hat. Da dann die mehrere wiederumb genesen ; bis es endlich gemeiniglich mit angehender Kälte / Winterszeit / wenigst in disen Ländern / gar erlösche.

Ben einem Krancken insonderheit ist es sehr ungewiß von dem Ausgang zu urtheilen. Dann zuweilen einer mit sehr schlimmen Zufällen / und Neben-Zuständen / doch endlich auffkommet. Ein anderer mit besseren Zeichen / doch sterben muß.

Meistentheils aber kommen viel leichter auf / denen ohne sonderbare Neben-Zustände Beule sich erheben / die einen ordentlichen Wachsthum haben / und zur Zeitigung sich bald schicken. Obwohlen es auch gar oft geschihet / daß sich solche Beule ohne weiter Zeitig / und Eröffnung widerum zertheilen. Solche Leuthe aber können nochmahlen angestecket werden.

Die Brand-Blattern sambt Beulen / oder alleine / seynd zwar gefährlicher / jedoch nicht zum gefährlichsten.

Kothe so genannte Petetschen vermehren die Gefahr mercklich ; werden sie aber braunlecht / oder schwarz / so ist es fast gethan.

Eine schwangere Frau kombt gar nicht leicht von solcher Kranckheit auff / sondern pfleget umbs Kind / und bald darauff umbs Leben zukommen.

Durchbruch ist sehr gefährlich / noch gefährlicher anhaltend / stättes / und übermäßiges Brechen. Sonderbar / wann ein starckes Brennen im Magen / oder Bauch darbey ist. Dann dieses bedeutet innerlich verborgene Carfunckel / oder Brand-Blattern im Magen oder Gedärm.

Die es mit Schlassucht angreiffet / kommen schwärlich darvon / und ist gefährlicher als Unsinnigkeit.

Gelbe / braunlecht und blau / oder grünlichte Striemem / die von Carfunckeln außgehen / oder sonst sich hin und wider am Leib zeigen / seynd von denen allergefährlichsten Zeichen.

Blutstürzungen durch die Nase / oder von anderwärts / seynd gefährlich. Wann sie sich aber den vierten oder den sibenden Tag nicht allzumäßig / auch nicht mit andern Neben-Zuständen erzeigen / seynd sie zuweilen zur Genesung gedenlich.

Alles kombt darauff an / daß diese Kranckheit zweyerley Lauff hat / einen ordentlichen / und einen unordentlichen. Der ordentliche Lauff der Kranckheit ist / wann dieselbe zu rechter Zeit die Beulen oder Carfunckel / oder beyde zugleich / allgemach hervor bringet / und darbey sich nicht viel andere / noch auch hefftige Neben-Zustände ereignen. Der unordentliche Lauff aber ist / wann darbey die erst angezeigte Neben-Zustände sich einfinden.

Bleibet es bey dem ordentlichen Lauff / und wird darinnen nichts gestöhret / noch verwirret / das Giff in Beule und Blasen versamlet / dardurch von denen übrigen Säfften des Leibs abgesondert / so kommen fast alle darvon ; und kan mit Grund der Wahrheit auch auß stäter Erfahrunus bethouret werden / daß nicht leicht einer in solchem Fall zu Grund gehe.

Wird aber diser ordentliche Lauff / Versammlung des Giffts in die Beule und Brand-Blattern / desselben Absönderung und Reinigung gestöhret / da es so dann in vollem Strand des Geblüts und anderer Saft des Leibs vermengert bleibet / so kommen von dieser Arth Petetschen / Blutfürzungen / Durchbruch / Erbrechen / Schlassucht / Unsinnigkeit / allerhand Striemen / Brand-Mahle / Brennen im Bauch / und innerlich verborgene Carfunckel. Diese Neben-Zustände seynd ein Zeichen einer Ertödtung der Lebens-Geister / und einer Verhörung / schwarzen Streits / ja meistens gänzlicher Niderlag der Natur. Da dann dem Giff Saum und Ziegl benommen / und dasselbe das Geblüt zu verhörgen / sich in unterschiedliche innerliche Theile / meistens aber ins Haupt / oder Unter-Bauch zuverfangen / nach Arth und Fähigkeit der Theile des Leibs die gemelte tödtliche Neben-Zustände hervorzubringen pflegt.

Ziél und Absehen / so man sich vorstellen solle / zur Genesung von dieser Kranckheit gelangen / oder zu helfen.

In diesem bestehet nun alles / und ist bißhero die Beschaffenheit und Lauff dieser Kranckheit nur desthalben so weitläuffig und außführlich erzehlet worden / damit darauff allen Menschen das Liecht auffgehen möge / wie man mit solchen Krancken umbgehen / und denenselben bestmöglichst zur Gesundheit helfen / keinesweegs aber schaden könne.

Es erhellet / daß der sicherste Weg zur Genesung gelangen seye / wann sich das Giff in Beule / oder Brand-Blasen / oder beyde / zur rechter Zeit / ohne Neben-Zustände versamlet. So bestehet dann der Haupt-Zweck darinnen / daß diese Versammlung und einzig erspriessliche solche Läuterung des Giffts ; Erstens keinesweegs / und auff keine Arth und Weiß gestöhret / oder verwirret werde. Andertens / daß man dieselbe möglichst führe / rechtmässig regiere und befördere. Drittens / daß genau in Acht genommen werde / wann diese Läuterung durch diese oder jene Neben-Zustände beginnen wolte verstöhret und verwirret zu werden / dieselbe auff das möglichste in gute Ordnung wiederum gebracht / und denen Neben-Zuständen die gehörige Mittel entgegen gesetzt werden. Viertens / daß / so das Giff schon in Beule und Blasen versamlet wird / denenselben biß zur rechtmässiger gänzlicher Zeitig-Reinig- und Heylung / oder Zertheilung / gebührend abgewartet werde. Fünftens / daß man den Kräfften jederzeit zu steuern suche. Und endlich Sechstens / daß